

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **4 (1899-1900)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Unsere Mitglieder werden hiermit höflichst ersucht, Adressänderungen jeweilen sogleich anzuzeigen.

G. Züricher, Herrengasse 4, Bern.

Mitteilungen und Nachrichten.

1. Anzeige: Den Tit. Lehrerinnen und ihren Freunden, Bekannten und Verwandten, sowie Allen, die das noch werden könnten, zeigen wir hiemit an, dass die Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung trotz ihres stattlichen Umfangs und ihrer vielen interessanten Compartiments, als da sind: Abstinenten-Ecke, Pädagogischer Fragekasten, Mitteilungen, Büchertisch, Briefkasten etc. (von den gediegenen Leitartikeln nur nicht zu reden) immer noch bloss zwei Franken kostet und bei der Buchdruckerei Böhler in Bern jederzeit bestellt werden kann.

Darum sollte es niemand versäumen, sich diese „Bildungsquelle“ und damit viel Freude, Anregung und Belehrung ins Haus zu schaffen und dadurch zugleich die Bestrebungen des Lehrerinnenvereins fördern zu helfen. Allfällige Ueberschüsse unseres Pressfonds sollen nämlich später unserer Hilfs- und Unterstützungskasse zu Gute kommen.

Wer also das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden will, der abonniere sofort auf die Lehrerinnen-Zeitung und erfreue damit alle drei: Redaktion, Verlag und Expedition.

Gesucht für sofort. Zur Abfassung obgenannter gediegener Leitartikel und zur Füllung der interessanten „Compartiments“ eine beliebige Anzahl schreibfroher Mitarbeiter.

Exquisite Behandlung nebst klingender und sonstiger Anerkennung wird zugesichert.

Gefl. Beiträge für alle vorhandenen Compartiments erwartet mit Sehnsucht jeweilen vor dem 1. des Monats

Die Redaktion, Herrengasse 4.

Entschuldigung. Dass die *gemütliche Vereinigung der Lehrerinnen im Palmensaal* nicht ganz so gemütlich ausgefallen ist, wie es die veranstaltende Sektion Bern gewünscht hätte, werden die geehrten Kolleginnen gewiss gütigst mit verschiedenen ungünstigen Umständen, die hierbei mitgewirkt, entschuldigen.

Der Saal war zu dem Zweck mehrere Wochen zum Voraus bestellt worden; aber in letzter Stunde beanspruchte auch die Abstinenten-Sektion des schweiz. Lehrervereins das Lokal für den gleichen Tag, allerdings schon für 3 Uhr nachmittags. Durch die Verspätung der Münsterfeier wurde jedoch auch diese Sitzung hinausgeschoben, so dass dem Wirt nicht genügend Zeit blieb, den Saal rechtzeitig für uns herzurichten und die Tische zu decken. Als daher die Lehrerinnen pünktlich, wie man es an ihnen gewohnt ist, und dazu in ungeahnter Zahl anrückten, mussten sie sich noch eine Weile in Geduld fassen, was bei der kurzen Zeit, die für die Vereinigung zur Verfügung stand, keine leichte Sache war. Leider mussten die Vorstandsmitglieder der verschiedenen Sektionen sich mit dem Centralvorstand zu vorberatenden Sitzungen für die bevorstehende Generalversammlung frühzeitig aus der Versammlung zurückziehen, was auch nicht dazu beitragen konnte, die Gemütlichkeit zu erhöhen.

Dass die lieben Kolleginnen unserm Ruf so zahlreich gefolgt sind, wie wir es nach den anfangs so spärlich eingelaufenen Anmeldungen beim Centralkomitee nie hätten erwarten können, freut uns in hohem Masse, und mit Stolz sehen wir voraus, dass ein nächstes Mal, wenn sich unsere Mitgliederzahl noch um ein Bedeutendes vermehrt haben wird, nur das grösste Lokal der Stadt unsere Scharen wird fassen können.

Der Vorstand der Sektion Bern.

Achtung! Die prächtigen Strumpfflick-Tabellen unserer hochverdienten Erl. Küffer, die an der Jubiläumsausstellung zu sehen waren, sind von jetzt an im bernischen Lehrmittelverlag zu beziehen. Und zwar kosten die beiden Tabellen, die auf Leinwand gedruckt sind, zusammen nur Fr 5, so dass sich wohl jede Schule deren Anschaffung wird erlauben können. Durch diese trefflichen Veranschaulichungsmittel, die sogar von den schwachsinnigen Mädchen in Weissenheim sofort verstanden wurden, muss die sonst so mühsame Strumpfflickerei in der Schule so viel leichter werden, dass gewiss keine Arbeitslehrerin, die damit zu thun hat, sich dieselben wird entgehen lassen. Die Küffer'schen Tabellen, über die wir später ein Mehreres bringen, seien also hiermit aufs Wärmste empfohlen.

Berichtigung. Durch ein freundliches Schreiben, das wir hiemit herzlichst verdanken, macht uns unsere liebe Thurgauer Haushaltungs-Kollegin darauf aufmerksam, dass wir ihr das letzte Mal einen unrichtigen Titel beigelegt haben, was wir gütigst zu entschuldigen bitten. Erl. Fopp ist nämlich nicht Vorsteherin der Koch- und Haushaltungsschule St. Gallen, sondern erteilt den hauswirtschaftlichen Unterricht an der Volksschule und hat daneben Arbeiterinnen-Kochkurse zu leiten. Auch zu dieser Stellung wünschen wir ihr von Herzen Glück und schöne Erfolge, die jedenfalls nicht ausbleiben werden.

Wir haben seinerzeit *das Illustrierte Konversationslexikon der Frau*, das wirklich ein treffliches Werk ist, in unserem Blatte warm empfohlen und dabei angezeigt, dass bei wenigstens zehn Bestellungen, die von einem Frauenvereine ausgehen würde, eine Preisermässigung eintreten würde, so dass die einzelne Lieferung 40 statt 60 Pfg. und das ganze Werk 16 statt 20 Mk. kosten würde. Daraufhin liefen aber bloss zwei Bestellungen bei uns ein, die wir einstweilen in Berlin nur angemeldet, aber noch nicht ausgeführt haben, in der Meinung, es könnten noch weitere Bestellungen einlaufen und die Preisermässigung alsdann eintreten. Wir fragen nun hier nochmals an, ob allenfalls noch jemand Lust hätte, sich dieses Werk anzuschaffen, dann wollen sich dieselben gefl. sofort bei der Redaktion melden. Die beiden Bestellerinnen aber bitten wir höflichst um Entschuldigung, dass wir ihre Geduld auf eine so lange Probe stellen.

Stanniolertrag im September Fr. 70. Fleissiges Sammeln ist nötig, damit wir im Jahr 1899 Fr. 1000 zusammenbringen, wozu noch Fr. 285 nötig sind. Das zweite Tausend Stanniolgeld seit Beginn der Sammlung ist mit dem September überschritten worden. Wer Marken und Stanniol zusammen versendet, möge beide Artikel so verpacken, dass sie beim Transport nicht wieder durcheinander rutschen, auch wer Zinn und Blei trennt, worüber ich immer froh bin, fehlt oft beim Verpacken. Papiersäcke, zum Aufbewahren der Blätter, sind unpraktisch und werden von mir stets mit Misstrauen geöffnet, da sie meist Kugeln und geballte Blätter enthalten, deren Erlesen zeitraubend ist. Wer am 1. eines Monats Stanniol sendet, kann sich erst sechs Wochen später gedruckt finden, da der

Stanniolbericht jeweilen auf den letzten Tag des Monats abgeschlossen und spediert wird. Deutlicher Name des Versenders ist wünschenswert.

Gesammelt haben: Frl. M. H., Bleienbach. A. Pf., Zürich. R. H., Biel. L. K., Lützelflüh. M. G., Vordemwald (Aargau). S. L., Seminar Neue Mädchenschule Bern. J. B., Münsingen. J. M., Beinwyl (Aargau). L. A., Urtenen. M. A., Worb. E. K., Seegräben (Zürich). B. R., Fehraltorf (Zürich). L. L., Lupfig (Aargau). G. R., Madiswyl. N., Parpan (Graubünden). M. G., Bern. A. R., Kirchdorf. E. L.-N., Postbeamtin, Basel. P. St. und M. Sch., Bischoffzell. B. W., Ponte Lambro, Italien. M. M., Boltigen. E. G., Arbon. Sch., Berh., Lehrerinnen von Oberbalm und Papiermühle. Mädchen-Primarklassen Biel. Privatschule Bärenhöfli, Bern. Redaktion der Lehrerinnen-Zeitung. Schule von Busswyl. Frauen Dr. D.-B., Bern. B. St.-B., Dürrenasf bei Thun. Pfr. S., Zofingen. Z., Bern. W. W., Bätterkinden. W. H., Zürich. B.-S., Winterthur. H. B., Basel. E. F.-F., Diessenhofen. E. L., Bern, Länggasse. Hr. W., Bern. Seminar Bundesgasse, Bern. Primarschulen obere, mittlere, untere Stadt, Lorraine, Breitenrain, Matte, Länggasse, Schosshalde und Mädchen-Sekundarschule Bern. Primar- und Mädchen-Sekundarschule Burgdorf.

Markenbericht. Folgende vom 1.—23. September eingegangene Markensendungen werden bestens verdankt: von Frl. F. Fleckenstein, Lehrerin in Wädensweil, cirka 35000 schön geordnete Marken, Frl. J. Sch., Burgdorf, Frl. M. Jenzer, Lehrerin, Sammelstelle Burgdorf, Frl. J. B., Lehrerin in Thun, Frl. Sch., Lehrerin, Lorraineschule, Länggassschule, Kl. VIII b, und Frau G.-Sch., von Frau C. M., Murten, E. Sch., Bern, J. Somazzi, B. Wälchli, Elise Hünig, Seminar Bern, Frl. Chopard, Frl. Wildbolz, Bern, und Frl. Nadig, Chur, von Frl. P. R., Bern, Frl. E. H., Bern, Herr Professor S., Bern, und von der Redaktion der Lehrerinnenzeitung.

Wir bitten die freundlichen Sammlerinnen, 5 Cts. grün von 5 Cts. braun sondern zu wollen, auch von jetzt an 10 Cts. nicht mehr mit 5 Cts. zu mischen. — *Zerrissene Marken*, auch solche, denen nur eine Zacke fehlt, sind nicht zu gebrauchen!

Nach dem 23. September anlangende Markensendungen werden in der Novembernummer unserer Zeitung verdankt werden, da die Berichterstatteerin für den Markenhandel während der Ferien von Bern abwesend ist.

Ertrag des Markenhandels während der Monate Juli, August und September Fr. 118. —, davon Fr. 27. 50 von Murten und Burgdorf.

Unser Büchertisch.

Verein für Verbreitung guter Schriften. Das neueste Heft des Berner Vereins für Verbreitung guter Schriften ist betitelt: „Der kleine Tambour“. Eine Erzählung aus dem Bündnerland von Christian Walkmeister. (Preis 15 Rp.) Frisch und spannend wird da dem Leser der abenteuerliche Lebenslauf eines armen Trommlerjungen vorgeführt, der es unter dem grossen Napoleon bis zum Obersten bringt. Die Staffage bildet zum guten Teil das Bündnerland, die engere Heimat des Verfassers, die denn auch mit grosser Liebe geschildert ist.